



## Ständerats-Vizepräsidium ist nach Wahlschlappe futsch Grüne bitten um Verbleib im Büro

Die Grünen müssen sich für ihr erstes Ständeratspräsidium gedulden. **Eigentlich hätte die Genfer Ständerätin Lisa Mazzone (35) das Amt als erste Grüne überhaupt 2025 übernehmen sollen**, in der Wintersession hätte sie zur ersten Vizepräsidentin gewählt werden sollen. Doch mit ihrer Abwahl ist der Posten nun futsch und die grüne Premierin in weite Ferne gerutscht.

Und weil in der neuen Legislatur mit Céline Vara (39, NE), Maya Graf (61, BL) und Mathias Zopfi (39, GL) nur noch drei Grüne im Stöckli sitzen, steht auch ihr Sitz im Ständeratsbüro – quasi der Geschäftsleitung – zur Debatte. **Nach geltendem Reglement braucht es nämlich fünf Mandate, damit man fix Anspruch auf einen Bürositz hat.**

Klar ist: Die Grünen möchten weiterhin im Büro sitzen. «Wir sind mit 10 Prozent Wähleranteil eine staatstragende Partei und sollten deshalb in den Büros beider Räte vertreten sein», sagt Fraktionschefin Aline Trede (40) zu Blick.

Sie hofft daher auf das Entgegenkommen der anderen Fraktionen und macht daher auch Abstriche. «Wir sind uns bewusst, dass es mit dem Vizepräsidium nun nicht direkt klappt», sagt sie. «Wir würden aber gern ein zusätzliches Büromitglied stellen, und natürlich bleibt als Ziel ein Präsidium auch im



Die grüne Ständerätin Maya Graf im Gespräch mit SVP-Ständerat Hannes Germann.

Ständerat.» Ob es so weit kommt, hängt vom Goodwill der anderen Ständeräte ab. Und dieser scheint durchaus vorhanden. «Wir werden uns nicht dagegen sperren, dass die Grünen Einsitz im Büro erhalten», sagt SVP-Gruppenchef und Ständerat Hannes Germann (67, SH).

**Die Grünen sollen einbezogen werden, damit sie auch wichtige Informationen erhalten. Allerdings ohne aufs «Laufband» für ein späteres Ständeratspräsidium zu kommen**, wie Germann betont. «Da müssen die Grünen bei den Wahlen zuerst wieder zulegen.»

Auch aus anderen Parteien hört man, dass man zwar durchaus bereit ist, den Grünen einen Bürositz zuzugestehen – allerdings

bloss als Zusatzmitglied ohne weitere Ansprüche.

Dafür müsste das Geschäftsreglement des Ständerats angepasst und die Fünfer-Limite fallen gelassen werden. Denkbar ist etwa eine zusätzliche Bestimmung, dass der Ständerat kleineren Gruppen freiwillig einen Bürositz gewähren kann. Für diesen stünden Vara oder Zopfi im Vordergrund.

So oder so ändert sich mit dem Vize-Verzicht der Grünen die präsidiale Hierarchie: SP-Ständerätin Eva Herzog (61, BS) wird in der Wintersession wie vorgesehen zur Ständeratspräsidentin gewählt.

FDP-Vertreter Andrea Caroni (43, AR) hingegen rückt nun schon ein Jahr früher zum ersten Vizepräsidenten auf, ebenso Mitte-Ständerat Stefan Engler (63, GR) zum zweiten Vize.

RUEDI STUDER



Abgewählt: Lisa Mazzone.